

Na dann, gemeinsam auf nach Moskau

1. Streckenabschnitt Ludza (Lettland) – Pustoschka (Russland)

Hinter Ludza weichen wir auf eine südlich der A12 verlaufende ruhige Parallelstraße aus. In leicht hügeligem Gelände surren die Räder auf gut asphaltierter Straße nur so dahin. Die warme Frühlingsluft und der Duft aus den erwachenden Wäldern tragen uns voran.



Einzelne Bauernhöfe säumen die Straße und an einem Hof habe ich Glück, die Bäuerin zieht mit ihrem Pferd noch die letzte Furche und lädt zu einem Kaffee ins Haus. Das war natürlich ein Glückstreffer! Die Frau war Deutsch- und Musiklehrerin, hatte drei erwachsene Töchter und ist nun

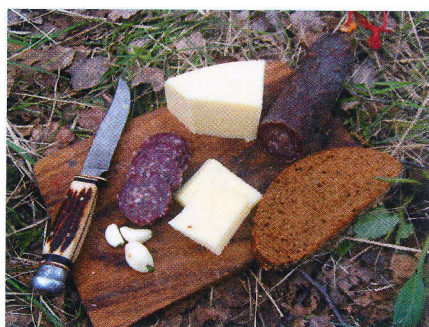


damit beschäftigt, ihren Lebensunterhalt mit dem Anbau von Kartoffeln etwas aufzubessern.



Nach einer sehr angenehmen Stunde ging es dann die letzten Kilometer auf lettischem Boden in Richtung russischer Grenze. Wie auch an den russischen Grenzen in und aus dem Kaliningrader Gebiet waren die Formalitäten zügig abgewickelt und um 14.00 Uhr war es geschafft. Ein mulmiges Gefühl ist bei so einem Grenzübertritt doch immer noch herzklopfender Begleiter. Auf russischer Seite stauten sich die Fahrzeuge in Richtung Lettland über mehrere Kilometer.

Einige Kilometer hinter der Grenze verlassen wir die Schnellstraße M9 und fahren südlich davon auf einer kleineren Straße in Richtung Sebesch. Die Stadt mit rd. 6.000 Einwohnern liegt an der Bahnstrecke zwischen Moskau und Riga und hier haben wir auf unserer Tour das einzige Lenindenkmal, abgesehen vom Mausoleum in Moskau, gefunden.



Nach einer kräftigen Mahlzeit geht unsere Reise weiter in Richtung Pustoschka, einer Kleinstad mit rd. 4.600 Einwohnern. Die Stadt entstand 1900 im Zuge des Eisenbahnbaus als Stationssiedlung. Ohne in die Stadt zu fahren lassen wir nach erreichten 100 Streckenkilometern unsere Fahrräder in einem Birkenwäldchen fallen und schlagen unser Nachtlager auf.

